

Die Geschichte der Germania-Marken

Ein Vortrag, mit Jürgen Schramm zu „Die Germania-Marken zur Zeit der Inflation (1916 – 1922)“ findet am Freitag, 7. Juli, um 19 Uhr bei den Briefmarkenfreunden statt.

KORNWESTHEIM. Die Gebühren der Deutschen Reichspost waren seit dem 1. Januar 1875 relativ stabil geblieben. So kostete ein Fernbrief bis Ende Juli 1916 nur 10 Pfennig und eine Postkarte 5 Pfennige. Der Erste Weltkrieg, der immense Kosten verursachte, sorgte dann dafür, dass sich die Preisspirale allmählich zu drehen begann. Am 1. August 1916 wurden die Tarife für Fernbriefe und Postkarten um 50 Prozent angehoben. Das heißt, Postkarten kosteten siebeneinhalb, Fernbriefe 15 Pfennige.

Diese Erhöhung war allerdings nicht der langsam beginnenden Inflation geschuldet, sondern durch eine Kriegssteuer bedingt, die auch auf die Postgebühren erhoben wurde. Aus diesem Anlass brachte die Deutsche Reichspost Ende Juli 1916 drei Briefmarken mit dem Bildnis der Germania heraus. Diese Wertzeichen hatten eine Nominale von zweieinhalb, siebeneinhalb und 15 Pfennigen. Das Bildnis der Germania war den Post-



Die Germania-Marken waren bis 1922 gültig.

kunden dank mehrere Serien wohl vertraut. Am 1. Oktober 1918 und zu Beginn des Jahres 1919 folgten drei Ergänzungswerte zu 2,35 und 75 Pfennigen. Das Jahr 1919 brachte schließlich eine Premiere für die Deutsche Reichspost und ihre Kunden: Die ersten Wohlfahrtsserien erschienen. Zwei Germania-Marken zu zehn und 15 Pfennigen er-

hielten einen Zuschlag von jeweils fünf Pfennigen für „Kriegsbeschädigte“. Diese zusätzlichen Einnahmen sollten für die Versorgung der verwundeten Soldaten verwendet werden. Eine neue Germania-Dauerserie wurde schließlich 1920 verausgabt. Ihre Werte reichten von fünf Pfennigen bis vier Mark. Die Inflation sollte erst 1921 auf Brief-

marken augenfällig werden. Jetzt erschienen vier Germania-Marken mit Überdrucken von 1,60, drei, fünf und zehn Mark. Die Urmarken hatten vergleichsweise eine geringe Nominale, nämlich fünf, 75 und 125 Pfennige.

Mit diesen neuen Überdruck-Wertzeichen wurde allen Postkunden vor Augen geführt, dass die Inflation auch die Posttarife nicht verschonte. Die letzten Germania-Marken erschienen im März 1922. Da die Gebührenschaube sich immer schneller zu drehen begann, war die Reichspost gezwungen, Briefmarken mit einer immer höher werdenden Nominale herauszugeben und verwendete der Einfachheit halber Ziffern-Motive, die zum Teil nur noch die jeweiligen Werte zeigten und genügend Platz für die ins Unermessliche steigenden Gebühren lie-

ßen, denn am Ende der Inflation, im Dezember 1923, kostete eine Postkarte 50, ein einfacher Fernbrief 100 Milliarden Mark! Ende Oktober 1922 endete schließlich die Gültigkeit aller Germania-Marken. Damit war diese Serie nahezu 22 Jahre lang an den Postschaltern erhältlich gewesen. Veranstaltungsort ist das Vereinslokal, Aldingerstraße 80. *Gerhard Schweinle*

Die Serie war nahezu 22 Jahre lang an den Schaltern der Reichspost erhältlich.

Foto: Imago/Torsten Krueger